

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Meldehund-Abteilung  
**Autor:** Meyer, L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756561>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Der Hund wird mit der Meldung vom Kommando-Posten I losgelassen



Auf dem Wege zum Nachbarposten traversiert er einen Flußlauf

# MELDEHUND-ABTEILUNG

TEXT UND  
AUFNAHMEN  
VON L. MEYER



Zur Beförderung von Meldungen, Befehlen, Rapporten trägt der Hund am Halsband eine luftdicht verschlossene Kapsel aus Blech

Seit einigen Jahren werden im Rahmen der 2. Division Versuche mit Hunden angestellt, die darauf hinielen, dieses Tier endgültig als Mittel für den Meldedienst in der Armee einzuführen. Das Mitwirken von Hunden bei den Armeen ist nichts Neues. Im Verlaufe des Weltkrieges 1914 bis 1918 haben die Franzosen sowie die Deutschen die Mithilfe dieses ergebener Tieres, das ihnen ausgezeichnete Dienste

zum erstenmal den Weg mit den zwei Hunden seiner Gruppe zurücklegt. Diese verbinden dann in der Folge ohne Unterbrechung und mit großer Geschwindigkeit die zwei in Frage stehenden Posten. Man kann auch einen Meldedienst einrichten, indem man eine künstliche Piste erstellt. In diesem Falle geht der Meldehundführer, versehen mit einer Tropfkanne, ohne Hund und verbreitet auf seinem Weg eine besondere Flüssigkeit, welche der Hund mit Leichtigkeit aufspürt und verfolgen kann.



Ankunft des Meldehundes beim Kommando-Posten II

leistete, sich zu Nutzen gemacht. Man sagt, die deutsche Armee habe zu Beginn der Feindseligkeiten in ihren Reihen 4000 Meldehunde besessen, welche Zahl gegen Ende des Krieges auf 40 000 stieg.

Das Meldehund-Detachement der 2. Division hat dieses Jahr vom 12. bis 14. September im Tal von St. Immer und in den Freibergen seinen Wiederholungskurs absolviert. Dieses Spezialkorps umfaßt fünfzehn Gruppen von je zwei Mann und zwei Hunden. Der Hund bleibt Eigentum des Bundes, sein Herr behält jedoch das Tier bei sich auch außer Dienst. Es ist dasselbe wie mit den Fahrrädern der Radfahrertruppe und den Pferden bei der Kavallerie.

Der Meldedienst zwischen zwei Kommandoposten kann auf zwei verschiedene Arten durchgeführt werden. Die gewöhnliche Art besteht darin, daß einer der zwei Meldehundführer einer Gruppe

Für das Befördern von Befehlen, Rapporten oder Plänen verwendet man ein Halsband, an welchem eine luftdicht verschlossene Kapsel aus galvanisiertem Blech angebracht ist. Die in der schweizerischen Armee verwendeten Meldehunde entstammen sämtlich der Rasse der deutschen Schäferhunde. Die Rasse ist bekannt durch ihre außerordentliche Intelligenz und Anhänglichkeit an den Herrn. Die Hunde erweisen sich, gleich zu welcher Zeit, in jedem Gelände ihrer Aufgabe gewachsen, in der Nacht so gut wie bei Tage, im Gebirge wie auf dem flachen Lande. Sie nehmen jedes Hindernis, ohne ihren schnellen Lauf zu reduzieren. Sie schrecken weder vor den pfeifenden Gewehr kugeln noch vor den krepierenden Granaten zurück. Mit einem Sattel versehen, kann der Meldehund auch Munition und Lebensmittel befördern. Es ist ein Fall aus dem großen Kriege bekannt, wo eine gänzlich isolierte Kompagnie französischer Schützen einen ganzen Monat lang durch Hunde verpflegt werden konnte.

Die dieses Jahr durchgeführten Uebungen des Meldehund-Detachements in dem gebirgigen Gelände des Berner Jura haben neuerdings den Beweis erbracht, daß der Hund ein ausgezeichnetes Hilfsmittel im Kriege sein kann.